

Für die Zukunft auf Chancen setzen – trotz gegenwärtig schwierigem Marktumfeld

Referat von Kurt Rohrbach, CEO BKW AG, anlässlich der Generalversammlung vom 11. Mai 2012 in Bern

Sehr geehrte Damen und Herren

Einleitung

Wie jedes Jahr erläutere ich Ihnen zuerst gerne kurz die Resultate des letzten Geschäftsjahres. Anschliessend möchte ich Ihnen unsere neue Konzernstrategie „BKW 2030“, deren Stossrichtungen Ihnen der Verwaltungsratspräsident bereits erläutert hat, anhand von einigen Beispielen etwas illustrieren. Abschliessen werde ich meine Ausführungen wie in den vergangenen Jahren mit einem Jahresrückblick in Bildern.

Elektrizitätswirtschaft

Zu Beginn einige Zahlen zur Elektrizitätswirtschaft:

Produktion im Ausland ausgebaut

Die BKW-Gruppe produzierte 2011 insgesamt 9'865 GWh Strom. Dies entspricht einer Reduktion um rund 7% im Vergleich zum Vorjahr. Dies hat zwei Ursachen: Erstens hatte das Kernkraftwerk Mühleberg aufgrund von Arbeiten am Notstandssystem SUSAN eine verlängerte Revision zu verzeichnen. Es weist nun eine entsprechend tiefere Produktion aus. Zweitens führten die für die Stromproduktion unvorteilhaften hydrologischen Bedingungen des letzten Jahres zu einer im Vergleich zum Jahresdurchschnitt deutlich tieferen Produktion aus Wasserkraft.

Ihre Produktion im Ausland hat die BKW im letzten Jahr hingegen massiv ausgebaut. Verantwortlich dafür ist vor allem der Anstieg der Windenergieproduktion in Italien und Deutschland. In Italien wurden sechs Windparks zu 100% übernommen. In Deutschland ging der Ende 2010 fertiggestellte Windpark Dubener Platte in Betrieb. Insgesamt konnte die BKW damit ihre Windproduktion in den beiden Ländern von 89 auf 211 GWh, und damit um 137% steigern, das heisst mehr als verdoppeln.

Steigender Stromabsatz im Inland

Der Vertrieb Schweiz konnte im Vergleich zu 2010 mit 8'186 GWh einen leichten Anstieg verzeichnen. Diese Erhöhung ist auf eine Steigerung sowohl innerhalb als auch ausserhalb des Versorgungsgebietes zurückzuführen. Der Bereich Haushaltskunden ist massgeblich durch die höheren Temperaturen 2011 gekennzeichnet. Im Bereich der KMU- und Industriekunden konnte unter anderem mit Lonza als Neukunde eine wesentliche Steigerung im Vergleich zum Vorjahr erreicht werden.

Im internationalen Vertrieb wurden vor allem konjunkturbedingt nur 1'630 GWh abgesetzt, was einen Rückgang von 11% im Vergleich zum Vorjahr bedeutet.

Der Erfolg aus dem Energieeigenhandel beträgt 20 Mio. CHF. Dieser Wert liegt um 21 Mio. CHF über dem Vorjahreswert und ist mit Blick auf das schwierige Marktumfeld als gute Leistung zu beurteilen.

Das Geschäftssegment Netze verbesserte die Gesamtleistung um 4% auf 686 Mio. CHF. Diese Steigerung ergab sich trotz einer negativen Mengenentwicklung aufgrund einer leichten Preisanpassung für die Netznutzung.

Ergebnis

Und nun, meine Damen und Herren, zum Ergebnis:

Die BKW erzielte im Geschäftsjahr 2011 eine konsolidierte Gesamtleistung von 2'633 Mio. CHF. Diese liegt damit um rund 6% unter der Vorjahresperiode. Zu dieser Geschäftsentwicklung führten insbesondere die tiefere Produktionsmenge, die tieferen Strompreise und der starke Schweizer Franken.

Dazu kommt, dass Werthaltigkeitsprüfungen von Produktionsanlagen zu einem Korrekturbedarf von insgesamt 318 Mio. CHF führten. Betroffen waren die neuen fossilthermischen Produktionsanlagen in Wilhelmshaven, Livorno Ferraris und Tamarete. An diesen Kraftwerken ist die BKW als Minderheitspartnerin beteiligt, wobei sie den produzierten Strom zu Gestehungskosten bezieht. Aufgrund der Einschätzung der zukünftigen Marktentwicklung erwartet die BKW, dass die Gestehungskosten dieser Kraftwerke künftig über den erzielbaren Marktpreisen liegen werden und hat daher entsprechende Wertberichtigungen und Rückstellungen vorgenommen. Zu dieser Einschätzung führte nicht die Tatsache, dass die Anlagen fossil befeuert sind, sondern der Fakt, dass neue Anla-

gen, welche nicht von Subventionen profitieren können, heute auf dem Markt eine sehr schwierige Position haben.

Tieferes Betriebsergebnis, erstmaliger Reinverlust

All diese Effekte führten zu einem Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) von 138 Mio. CHF. Bereinigt um die Sonderbelastungen betrug das EBITDA 418 Mio. CHF und lag damit 12% unter dem Vorjahreswert. Das rückläufige Finanzergebnis beeinflusste das Ergebnis zusätzlich negativ. Insgesamt ergibt sich ein Reinverlust von 66 Mio. CHF. Der um die Sonderbelastungen bereinigte Reingewinn beträgt 123 Mio. CHF, was einem Rückgang von 46% gegenüber dem Vorjahr entspricht.

Im Geschäftsjahr 2011 ist die Bilanzsumme gegenüber dem Vorjahr um 8% auf total 7'083 Mio. CHF gewachsen. Der Geldzufluss aus betrieblicher Tätigkeit betrug im Berichtsjahr 292 Mio. CHF. Damit lag er trotz des ausgewiesenen Reinverlusts um 18 Mio. CHF über dem Vorjahreswert. Wesentlicher Grund dafür ist, dass die im Berichtsjahr vorgenommenen Sonderwertberichtigungen und -rückstellungen nicht geldwirksam sind.

Das Eigenkapital beläuft sich auf 2'655 Mio. CHF, die Eigenkapitalquote reduzierte sich hauptsächlich infolge der höheren Bilanzsumme sowie des Reinverlusts des Geschäftsjahres von 44.2% auf 37.5%.

Konzernstrategie „BKW 2030“

So viel, meine Damen und Herren, in aller Kürze zum letzten Geschäftsjahr. Nun möchte ich wie angekündigt, die neue Konzernstrategie der BKW anhand von einigen Beispielen illustrieren, damit Sie sich auch etwas vorstellen können, was wir denn in Zukunft konkret neu machen wollen und teilweise auch bereits tun, dies immer im Bewusstsein, dass die bestehenden Geschäftstätigkeiten der BKW, unsere Anlagen, unser Vertrieb und unsere Handelsplattform die Basis für die neuen Aktivitäten legen müssen und dass bei all den Veränderungen die Versorgungssicherheit jederzeit gewährleistet sein muss.

Energieeffizienz

Die BKW bietet seit Jahren Energieberatungen an. Das ist nicht neu, aber zu wenig bekannt, und das genügt uns nicht. Um Ihre Kunden für den Ansatz der Gesamtbetrachtung besser sensibilisieren zu können, hat die BKW seit letztem September als schweizerische Neuheit ein umfassendes Online-Portal zur Energieeffizienz aufgeschaltet. Da-

mit nimmt sie nicht nur das verstärkte Bedürfnis vieler Kundinnen und Kunden auf, sich über einen effizienten Umgang mit Energie zu informieren und unterstützen zu lassen, sondern sie motiviert sie auch. Man kann sogar sagen, sie stachelt sie etwas an, indem sie nicht auf das Portemonnaie, sondern auf den Ehrgeiz setzt, besser zu sein als andere Anwender.

Um den Bekanntheitsgrad des Portals zu steigern, hat die BKW neue Wege beschritten und ein Direct-Mailing an rund 100'000 Privatkunden versendet. Die Rückmeldungen auf diese Aktion sind nicht ausgeblieben und waren grossmehrheitlich positiv. Dort, wo die emotionale Kampagne auch emotionale Reaktionen hervorrief, bot sich die Chance für einen aktiven Dialog mit unseren Kunden.

Smart Energy

Ein sogenanntes smart grid ist die Voraussetzung für ein dezentrales Energieversorgungssystem, wie es die Energiestrategie 2050 vorsieht. Offen sind heute insbesondere Fragen bezüglich der Umbaugeschwindigkeit der Technik sowie der Kostenverteilung. Die BKW analysiert diese Themen zusammen mit Partnern schon seit mehreren Jahren und bietet ihre Erfahrung und ihr erarbeitetes Know-how auch den Behörden an.

Im Rahmen des Vereins Inergie führt sie etwa die Pilotstudie iSmart Ittigen durch. Sie hat darin 270 Pilotkunden mit einem intelligenten Zähler, einem sogenannten smart meter, und einem Visualisierungssystem ausgestattet. Dieses gibt ihnen Rückmeldung zu ihrem Stromverbrauch. Die Begleitforschung des Projektes hat bestätigt, dass solche Verbrauchsdarstellungen geschätzt werden. Die Zahlungsbereitschaft von Kunden für solche Displays ist hingegen nicht genügend hoch, um rein daraus ein Geschäftsmodell zu entwickeln, das im freien Markt bestehen kann. Bis ein solches Geschäftsmodell steht, ist also noch viel Kreativität gefordert! Aktuell analysieren wir die Lastgangdaten aus dem Projekt, um herauszufinden, ob der Einsatz von Feedbacksystemen tatsächlich zu einer gesamthaften Reduktion des Stromverbrauchs führt.

Gemeinden als Kunden

Das Interesse der Gemeinde Ittigen an innovativen Energielösungen ist kein Einzelfall. Energiepolitik wird nicht erst durch die Energiestrategie des Bundes immer mehr zur Gemeindepolitik. Gemeinden haben wachsende Bedürfnisse, sie müssen immer umfangreicheren gesetzlichen Vorgaben entsprechen und selber eine Vorbildfunktion einnehmen. Die BKW will dank ihrem Wissen über sämtliche Wertschöpfungsstufen in der Stromversorgung die umfassende Energiepartnerin von Gemeinden sein. In dieser Rolle

steht sie bereits heute in engem Kontakt zu Gemeinden. Aktuell erarbeitet die BKW für diese ein umfassendes Leistungsangebot, welches Themen wie Energierichtplanung, dezentrale Erzeugung, Technologie und Effizienz oder Kommunikationslösungen umfasst.

Ein Bereich, in dem die BKW Gemeinden bereits erfolgreich unterstützt, ist die öffentliche Beleuchtung. Im Verlauf des letzten Jahres hat die BKW beispielsweise in Laupen die Strassenleuchten mit LED-Leuchten bestückt. In Mühleberg haben wir eine eigene Musterbeleuchtung installiert, die den direkten Vergleich zwischen einer herkömmlichen Beleuchtung und einer LED-Installation anschaulich zeigt. Ein weitaus grösseres Projekt realisiert die BKW in Zusammenarbeit mit der Gemeinde Ostermundigen sowie sieben führenden Leuchten-Lieferanten. Auf einer Fläche von über 20 Fussballfeldern verwirklicht die Gemeinde den wohl landesweit grössten Beleuchtungspark. Jeder der sieben Lieferanten erhält „seine“ Strasse, welche ihm als Referenz-Objekt dienen kann.

Energie-Dienstleistungen rund um das Verteilnetz

Gemeinden sind oft auch Besitzerinnen und Betreiberinnen von Energieversorgungsunternehmen (EVU) und damit von Verteilnetzen. Diese EVU haben in einem zunehmend komplexeren Umfeld spezielle Bedürfnisse, gerade in einer dezentraleren Energiewelt.

Die BKW ist in diesem Bereich daran, ihre Hausaufgaben sehr gründlich zu machen. Sie will dies so gut tun, dass sie in Zukunft ihr eigenes Verteilnetz noch weit effizienter betreiben kann, v.a. durch den Einsatz „smarter“ Technologien, welche auf offenen Industriestandards und bestehenden Kommunikationslösungen basieren. Darauf aufbauend sieht sie sich als kompetente Dienstleisterin für andere Verteilnetzbetreiber. Sie ist dazu in einer guten Ausgangslage: Dank ihrer eigenen Infrastruktur auf den Verteilnetzebenen 2 bis 7 und Kompetenzen im Asset Management, in Engineering, Bau und Betrieb oder bei den Hausinstallationen hat die BKW Zugang zu allen relevanten Marktteilnehmern, zu Gemeinden oder Endkunden. Sie hat damit die Fäden in der Hand, um die Steuerbarkeit des Netzes im Zusammenhang mit der unregelmässig anfallenden Produktion aus neuen erneuerbaren Energien mit der Stromverbraucherseite zu verbinden. Diese Fähigkeit wird bei der Nutzung der neuen erneuerbaren Energien der entscheidende Faktor für den Erfolg sein.

Schlussvotum zur Strategie

Meine Damen und Herren, in welcher Geschwindigkeit und in welchem Ausmass die BKW ihre neuen Geschäftsaktivitäten in den nächsten Monaten aufbauen, konkretisieren und einsetzen kann, hängt auch stark von den Rahmenbedingungen ab. Hier sind heute Fragen der Kostenverteilung und der Anrechenbarkeit noch nicht geklärt. Die BKW beteiligt sich nach ihren Möglichkeiten an der Gestaltung dieser Vorgaben. Wir gehen davon aus, dass hier auch von Seiten der Behörde der Wille da ist, weiter zu arbeiten, und zwar zusammen.

Mit den kommenden Monaten beschäftigen wir uns auch im

Ausblick

auf die Aktivitäten der BKW-Gruppe im laufenden Geschäftsjahr.

Die BKW rechnet für das laufende Geschäftsjahr mit einem unverändert anspruchsvollen Marktumfeld mit weiterhin tiefen Energiepreisen und zusätzlichem Margendruck auf den internationalen Märkten. Zusammen mit den regulatorischen Vorgaben und einem weiterhin starken Schweizer Franken wird dadurch das operative Ergebnis auch im Geschäftsjahr 2012 belastet. Die Effizienzsteigerungen aus den initiierten Kostensenkungsmassnahmen werden noch nicht vollumfänglich wirken. Unter Berücksichtigung all dieser Faktoren und den weiterhin vorherrschenden Unsicherheiten, auch auf den Finanzmärkten, kann das Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertminderungen (EBITDA) als auch der Reingewinn im folgenden Geschäftsjahr deutlich von der Höhe der bereinigten Werte des Jahres 2011 abweichen.

Trotz den grossen bestehenden Unsicherheiten in der unmittelbaren Zukunft, weist die BKW eine solide Basis für eine erfolgreiche mittel- und langfristige Weiterentwicklung auf: Dies aufgrund ihrer Nähe zu den Kunden im Schweizer Versorgungsgeschäft und aufgrund des breiten Produktions-Mix. Weiter unterstützt die aktualisierte Unternehmensstrategie sowie auch die bereits eingeleiteten Kostensenkungs- und Effizienzsteigerungsmassnahmen die Entwicklung. Und nicht zuletzt weist die BKW eine solide Eigenkapital- und Finanzierungssituation auf. Durch diese Basis ist die BKW gut aufgestellt, um die anstehenden Herausforderungen bewältigen zu können.

Dank

An der Generalversammlung blicken wir jeweils mit einigen Monaten Distanz auf das vergangene Geschäftsjahr zurück. Es ist mir dabei sehr wichtig, mich dem Verwaltungsratspräsidenten anzuschliessen und allen unseren Mitarbeitenden für das grosse persönliche Engagement zu danken, das sie im vergangenen Geschäftsjahr gezeigt haben. Neben den Zusatzaufgaben, die nun auf sie zukommen, vernachlässigen unsere Mitarbeitenden trotzdem ihren Arbeitsalltag nicht. Ich möchte mich in diesem Sinn bei ihnen allen speziell für ihre Motivation und ihre Professionalität in den letzten Monaten bedanken.

Bedanken möchte ich mich auch bei unseren Kundinnen und Kunden, sowie bei unseren Vertriebs- und Geschäftspartnern, für die gute Zusammenarbeit und ihre Unterstützung im letzten Geschäftsjahr. Und schliesslich gebührt Ihnen, verehrte Aktionärinnen und Aktionäre, ein grosser Dank für das Vertrauen, das sie auch im letzten Jahr in unsere Arbeit und in die BKW gesetzt haben und immer noch setzen.

Überleitung zum Jahresrückblick

Und nun, meine sehr geehrten Damen und Herren, kommen wir zum traditionellen Jahresrückblick in Bildern.